

Der heutige Duderstädter Ortsteil Fuhrbach wurde im Jahr 1124 erstmals urkundlich erwähnt. Um 1300 war Fuhrbach Sitz einer Pfarrei, am Ort befand sich eine Kapelle, die im Jahr 1379 durch einen Kirchenbau ersetzt wurde. Im Jahr 1565 wurde die Kirche um- bzw. neu gebaut; 1722 wurde das Kirchenschiff erneuert. 1873/74 erfolgte der Bau der heutigen Kirche nach Plänen des Hildesheimer Architekten Anton Algermissen. Von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts war Fuhrbach protestantisch.

Aus der Zeit des ersten Kirchenbaues (um 1379) hat sich ein silbervergoldeter Kelch mit Patene erhalten. Der 14,5 cm hohe Kelch ist eine lokale Arbeit; Vergleiche mit zeitgenössischen Göttinger Arbeiten bestätigen den südniedersächsischen Raum als Entstehungslandschaft. Der Kelch trägt unter dem Fuß ein eingeritztes »F«, das in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zur Kennzeichnung hinzugefügt wurde, als Fuhrbach die Filialkirchen Brochthausen und Langenhagen übernahm. Der runde Fuß mit leicht gekehlter Zarge mit einem Fries von gestanzten Andreas-Kreuzchen trägt auf der Oberseite ein graviertes Scheibenkreuz vor schraffiertem Grund mit sporenförmig ausgezogenen Kreuzarmen. Der runde Schaft ist am Schaftansatz abgesägt, ober- und unterhalb des Nodus sind Zierstreifen mit gestanzten Blüten, Perlkreisen und waagerechten Linien angeordnet; der sechsteilige, breit ausladende Nodus zeigt eine reliefierte Spitzbogenornamentik, sechs rautenförmige Rotuli tragen in gotischen Minuskeln den Namen »ihesus«. Die trichterförmige Cuppa ist unverziert. Die Patene mit abgesetztem Spiegel weist auf der Fahne ein dem Kelchfuß entsprechendes Scheibenkreuz auf.

Der weitgehend im Originalzustand erhaltene Kelch war über Jahrhunderte in Vergessenheit geraten, da zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein neuer Kelch angeschafft wurde; die Kircheninventare des 18. und 19. Jahrhunderts verzeichnen nur den »neuen«, barocken Kelch. Der wertvolle gotische Kelch, der zu den ältesten Inventarstücken Eichsfelder Kirchen gehört, wurde im Jahr 2002 bei Inventarisierungsarbeiten auf dem Dachboden des Pfarrhauses aufgefunden und anschließend restauriert. Er wird heute wieder bei besonderen Anlässen in der hl. Messe benutzt.

Maria Kapp



Duderstadt-Fuhrbach, St. Pankratius: Kelch, um 1379